

Cod.tibet. 631 Hauptaufnahme

Übersicht



Signatur	Cod.tibet. 631
Maße	265 mm x 705 mm x 35 mm
Datierung	15.-18. Jh.
Ort	Nepal
Objektyp	Buchdeckel, asiatisch
Katalogisierungsebene	Gesamtaufnahme (item)
Klassifizierung	Schnitzkunst
Kategorie	Tibetische Buchdeckel

[Kurzaufnahme zum Buchdeckel im BSB-Katalog mit weiterführenden Informationen](#)

[Link zur Forschungsdokumentation der BSB](#)

[Digitalisat](#)

[Materialanalyse](#)

Beschreibung: Günter Grönbold/Samyó Rode. Bayerische Staatsbibliothek, 1991/2016.

Tibetischer Buchdeckel (Oberdeckel) zu einer unbekanntenen Handschrift des bKa? ?gyur, Abt. nyi khri, Bd. nga [=Bd. 4]. Der Buchdeckel ist an der Außenseite mit [Schnitzwerk](#) verziert und war ursprünglich [vergoldet](#). Die Innenseite wurde nachträglich ? vermutlich im 20. Jh. ? [bemalt](#).

Inhaltsverzeichnis

- [1 Informationen zum Trägerband](#)
- [2 Entstehung](#)
- [3 Maße](#)
- [4 Material und Technik](#)
- [5 Beschreibung des Äußeren](#)
- [6 Inschriften/herstellungsbezogene Marken und Zeichen](#)
- [7 Überarbeitungsstadien](#)
- [8 Zustandsberichte](#)
- [9 Ikonographie](#)
- [10 Stil und Einordnung](#)
- [11 Provenienz](#)
- [12 Literaturhinweise](#)
- [13 Empfohlene Zitierweise](#)

Informationen zum Trägerband[[Bearbeiten](#)]

Der Buchdeckel gehört zu einer unbekanntenen Handschrift des bKa? ?gyur, Abt. nyi khri, Bd. nga [=Bd. 4]

Entstehung[[Bearbeiten](#)]

Der Buchdeckel wurde einem unbekanntenen [tibetischen](#) Künstler gefertigt. Der Deckel wurde von Selig Brown (*Protecting wisdom* (2012), Nr. 34) ins [15. Jh./16. Jh.](#) datiert und von Grönbold ins [17. Jh./18. Jh.](#) Untersuchungen im IBR der BSB haben ergeben, dass die Malerei auf der Innenseite des Deckels aus dem 20. Jh. (ca.) stammt.

Maße[[Bearbeiten](#)]

Oberdeckel:

265 mm x 705 mm x 35 mm

Außenseite (Zierseite):

Mittelfeld:

127 mm x 563 mm

Mittelfeldbegrenzung:

23 mm breit

Rahmen:

45-49 mm breit

Material und Technik[Bearbeiten]

Buchdeckel aus Holz. Die Außenseite **geschnitzt** und ursprünglich **vergoldet** die Innenseite nachträglich **bemalt**.

Zu den Ergebnissen der materialwissenschaftlichen und kunsttechnologischen Untersuchungen durch das Institut für Bestandserhaltung und Restaurierung (IBR).

Beschreibung des Äußeren[Bearbeiten]

Außenseite (Zierseite):

Mittelfeld:

Das Mittelfeld wird durch drei größere figürliche Darstellungen in architektonischem Rahmen in zentralsymmetrischer Anordnung gegliedert. Den Raum zwischen den Figuren füllen **Rankenvoluten** und kleinere Darstellungen sitzender Figuren und Tiere.

Mittelfeldbegrenzung:

Das Mittelfeld wird gerahmt von einem schmalen **Steg** mit stilisiertem **Blätterraud**, es folgt ein **Perlstab** zwischen zwei glatten **Stegen**.

Rahmen:

Den Rahmen bilden zwei **Lotusblätterfriese**, die von einer mittigen Symmetrieachse je Seite schräg nach außen geneigte Blätter zeigen. Der innere ist etwas schmaler und besteht aus relativ breiten Blättern. Im äußeren Fries mit schmaleren und zahlreicheren Blättern wird die Symmetrieachse je durch eine Lotusknospe dekoriert. Ein weiterer schmaler glatter Steg schließt die Außenseite des Deckels ab.

Innenseite (Zierseite):

Die Dekoration der Innenseite ist zentralsymmetrisch um ein mittig angeordnetes, kreisrundes Ornament mit floraler und figürlicher Dekoration angeordnet. Rechts und links des zentralen **Medaillons** sind je drei weitere Figuren zu sehen, wobei in der oberen Reihe je zwei, in der unteren je eine Gestalt abgebildet ist.

Inschriften/herstellungsbezogene Marken und Zeichen[Bearbeiten]

Auf Schmalseite 1 ist Nga [= Bd. 4], Nyi khri [= Abt. im bKa? ?gyur] eingeschnitzt.

Überarbeitungsstadien[Bearbeiten]

Die Innenseite wurde nachträglich mit Malerei dekoriert. Dass diese nicht ursprünglich zum Buchdeckel gehörte, zeigen das für die Prajñāp?ramit?-Literatur untypische Thema sowie die Farbanalyse des Instituts für Bestandserhaltung und Restaurierung der Bayerischen Staatsbibliothek.

Zustandsberichte[Bearbeiten]

Die ehemalige Vergoldung der Außenseite sowie der vier Schmalseiten ist fast ganz abgerieben. Lediglich anhand der übrig gebliebenen Vergoldung auf der linken Hälfte des Mittelfeldes lässt sich die ursprüngliche Gestaltung errahnen. Den Tieren zwischen den wirbelartigen Ranken fehlen teilweise die Köpfe (zwischen Buddha und Avalokite?vara), einem Tier die Beine (rechts neben Avalokite?vara). Der Rüssel des Ungeheuers auf dem linken Querbalken des Buddha-Throns ist abgebrochen. Zwischen Prajñāp?ramit? und Buddha in der Mitte sind zwei Wirbel des Rankenwerks beschädigt.

Die Malerei auf der Innenseite ist nur an den vier Rändern des Deckels und etwas an einer Stelle rechts neben Buddha ??kyamuni abgerieben, ansonsten gut erhalten. An einer Stelle im Ma??ala wurde mit roter Farbe ausgebessert (vgl. Abb. in **Grönbold, Tibetische Buchdeckel (1991)**, 107).

Ikonomie[Bearbeiten]

Außenseite (Zierseite):

Mittelfeld:

Als Zentralfigur des Mittelfeldes ist **Buddha ??kyamuni** dargestellt, zu seiner Rechten befindet sich die **Göttin Prajñāp?ramit?**, links von ihm der **Bodhisattva Avalokite?vara** in seiner vierarmigen Form. Alle drei sitzen auf **Löwenthronen**, wobei die beiden **Löwen** unter ??kyamuni nach vorne blicken, das Löwenpaar unter Prajñāp?ramit? mit seinen Köpfen nach außen, das Löwenpaar unter Avalokite?vara mit seinen Köpfen zur Thronmitte gewandt ist. Unter allen drei **Thronen** sind verschiedene Blüten zu sehen; der Thron des Buddha wird zusätzlich von zwei **Yak?a-Atlanten** getragen.

Im Thronaufbau hat Buddha jeweils links und rechts neben sich symmetrisch angeordnet: ein **Halbgöttliches Wesen mit Vogelkörper** (skt. kinnara), das eine **Gans** umarmt, darüber ein **Gehörnter Löwe** (skt. vy?la) mit **Reiter**, auf dem **Thronbalken** ein mythisches **Seeungeheuer** (skt. makara) mit rotem Maul. Ganz oben im **Thronbogen** (skt. tora?a) ist ein mythisches **Vogelwesen** (skt. garu?a) mit zwei **Schlangwesen** (skt. n?ga) unter sich. Buddha führt mit seiner rechten Hand die Geste der **Erdberührung** (skt. bh?mispar?a-mudr?) aus, mit seiner linken Hand die Geste der **Meditation** (skt. dhy?na-mudr?).

Die Göttin Prajñāp?ramit? macht mit ihren Händen die Geste des **Dharma-Rades** (skt. dharmacakra-mudr?), gleichzeitig hält sie in ihrer rechten Hand einen geöffneten, in ihrer linken einen geschlossenen **Lotus**. Auf dem Thron rechts und links neben ihr steht je eine **Vase** mit Blume, auf deren Blüte sich ein **Halbgöttliches Wesen mit Vogelkörper** befindet. Im Bogen des Throns schwebt über der Gottheit ein Vogelwesen mit zwei Schlangwesen.

Avalokiteśvara hält die Handflächen seiner Haupthände vor der Brust zusammen (Geste der **Anbetung**, skt. namaskāra-mudrā), die beiden anderen halten jeweils eine Blüte hoch. Neben ihm auf dem Thron steht rechts und links je eine Vase mit Blüte, darüber eine Gans. Im Thronbogen befindet sich der Kopf eines Vogelwesens, der Ranken im Maul hat und diese mit seinen Klauen festhält. Der Hintergrund des Mittelfelds besteht aus reichem plastisch geschnitztem Rankenwerk, das einzelne flammenähnliche Wirbel bildet. Zwischen den Thronen und an den Rändern des Mittelfelds sitzen jeweils zwei Buddhas übereinander auf einem Lotusthron vor unterteilter **Mandorla**; zwei davon haben zusätzlich einen Nimbus. Ferner sind verschiedene **Tiere** zu sehen.

Innenseite (Zierseite):

Vor einem roten Hintergrund, auf den mit dunklerer roter Farbe Wolken sowie am unteren linken und rechten Rand **Juwelen** aufgemalt sind, ist in der Mitte ein **Mañjāla** zu sehen, das die gesamte Höhe des Deckels einnimmt. Rechts und links davon sitzt jeweils eine Gruppe aus drei Buddhas auf **Lotusblüten** über Wolken. Das Mañjāla ist das des **Amitābha**, der in der Mitte in einem grünen Kreis sitzend dargestellt ist. Er hat eine rote Körperfarbe und hält in Meditationsgeste eine Vase in den Händen. Er trägt in dieser Darstellung **Bodhisattva-Schmuck** und hat vor sich Juwelen liegen. Von seinem Körper gehen **goldene Strahlen** aus. Um diesen Kreis herum befindet sich ein weiterer Kreis, der aus auch doppelten blauen Blättern eines aufgeschlagenen Lotus besteht; dieser ist seinerseits von einem Mañjāla-Palast umgeben, vor dessen Toren **Schirme** und Banner zu erkennen sind. Nach außen folgen nun noch ein Kreis aus doppelten Lotusblättern, die in verschiedenen Farben ausgemalt sind, ein schmaler Rand mit Vajras und ein abschließender Flammenkranz, der in verschiedenfarbige Segmente unterteilt ist.

Bei den Buddhagestalten handelt es sich auf der linken Seite (oben links beginnend im Urzeigersinn) um den grünen **Amoghasiddhi**, der seine Hände in der Geste der **Gewährung der Furchtlosigkeit** hält, den weißen **Vairocana** mit der Geste des Dharma-Rades und den gelben **Āyāmuni**, der die Geste der Erdberührung ausführt und mit der linken Hand eine **Almosenschale** hält. Auf der rechten Seite handelt es sich um den weißen (!) **Ratnasambhava**, der die **Geste des Gebens des Besten** ausführt, den blauen **Akṣobhya** mit der Geste der Erdberührung sowie den roten **Amitābha**, der in Meditationsgeste eine **Almosenschale** hält. Alle Buddhas haben einen grünen **Nimbus** und eine dunkle **Aureole**. Die **Mandorla** der vier oberen ist in einem gelblichen Farbton ausgeführt, die der beiden unteren rosa. Alle tragen **Mönchsgewänder**, die bei Amitābha beide Schultern bedeckt, bei den übrigen bleibt die rechte Schulter frei.

Schmalseite 1:

An der linken Stirnseite des Deckels ist in der Mitte ein **Ruhmesantlitz** zu sehen, von dessen Maul aus Ranken nach links und rechts gehen. Seine Augen sind rot gefasst, sonst war ursprünglich alles vergoldet. In der linken Ecke steht der Buchstabe **ka** [= Band 4], in der rechten Ecke steht **ñi khri**, das ist eine Abteilung der Prajñāpāramitā-Literatur im Kanjur.

Stil und Einordnung[Bearbeiten]

Aufbau und Schnitzwerk lassen die klassische Phase der Deckelgestaltung erkennen, die etwa im 15. Jahrhundert beginnt. Buddhas und Gottheiten sind nach nepalesischem Vorbild mit breiteren Gesichtern und Körpern dargestellt; auch die Gestaltung der Thronhintergründe und Rahmenmotive zeigt nepalesischen Einfluss (vgl. hierzu **Selig Brown**, *Protecting wisdom* (2012), Nr. 34).

Provenienz[Bearbeiten]

Gekauft von Lothar Heubel (München).

Literaturhinweise[Bearbeiten]

Grönbold, *Tibetische Buchdeckel* (1991), 106f.

Selig Brown, *Protecting wisdom* (2012), Nr. 34.

Empfohlene Zitierweise[Bearbeiten]

Günter Grönbold/Samyó Rode. Tibetischer Buchdeckel (Oberdeckel) zu einer unbekanntenen Handschrift des bKa' gyur - BSB Cod.tibet. 631. Bayerische Staatsbibliothek, 1991/2016.

URL: https://einbaende.digitale-sammlungen.de/Prachteinbaende/Cod.tibet._631_Hauptaufnahme, aufgerufen am 19.10.2019